

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Druckerei.
Anfertigungspreis
für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeite bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
Zugs zuor erbeten.
Zufern befürden die Annoncen-
bureauz Haasenstein & Wogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, Plauen,
Straßburg, Wien &c.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,
durch die Post bezogen mit dem
betroffenen Postzuschlag.
Wusgabe u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
F. Haas, Hauptstraße, Schloßplatz 77.
S. Haas, Hauptstraße, Schloßplatz 10.
Gelnard Gumbach, Brühlstraße 22.

Nr. 257.

Mittwoch, den 4. November

1874

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 2. November.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag, 3. Sitzung, 2. November. In der heutigen Sitzung wurden, da die am Samstag vollzogene Wahl der Schriftführer ungültig war, da nur 187 Mitglieder sich daran beteiligten, die bereits bestimmten Abgeordneten auf Vorschlag von Windthorst durch Affirmation zu Schriftführern gewählt. Daraus erklärte der Präsident die Konstituierung des Hauses für vollzogen und wies die in der Zwischenzeit verstorbenen Abgeordneten einige ehrenvolle Worte, darunter den Abg. v. Malinckrodt und Baumbach.

Das Haus beschließt darauf auf Vorschlag des Präsidenten eine Petitionskommission von 28 und eine Kommission von 14 Mitgliedern für die Geschäftsordnung wählen zu lassen.

In erster und zweiter Lesung werden dann ohne erhebliche Debatte die Postverträge mit Chile und Peru genehmigt, die wesentliche Erleichterungen des Verkehrs mit diesen südamerikanischen Staaten enthalten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Postwesen, der Gesetzentwurf betreffend die Disziplinarartikel für die Beamten der Reichs-Postverwaltung, welche im Auslande ihren dienstlichen Wohnsitz haben, und der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Art. 11 und 12 Buch III. Tit. 12 des revidierten bürgerlichen Rechts, sowie der Art. 14 und 16 Buch III. Tit. 12 des Reichsrechts werden in erster Lesung ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs, in Verbindung mit dem Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes.

Der Präsident des Reichstages erklärte, daß er sich einer einmündigen Erklärung der in Rede stehenden Vorlagen enthalten könne, da dies bereits vor 8 Monaten vom Reichstag beschlossen worden sei.

Abg. v. Benda beantragt beide Vorlagen an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu verweisen. — Das Haus schließt sich diesem Antrag ohne weitere Debatte an.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung der heute in erster und zweiter Lesung genehmigten Verträge und Gesetzentwürfe, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Einführung des Reichsmaßgesetzes in Elsaß-Lothringen und erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Markenrecht.

— Das nun in der heutigen Sitzung des Reichstages vollständig hergestellte Präsidium halten wird morgen Mittag seine erste Gesamtsitzung abhalten und in derselben die Verhütung der Geschäfte vornehmen. Nach Beendigung dieser Sitzung wird der Senioren-Convent des Hauses zusammenzutreten und sich über die vorzunehmenden Wahlen für die Geschäftsordnungs-Kommission und für die Petitions-Kommission verständigen.

— Von den im Reichshausgesetz pro 1873 an Invalidenpensionen in Antrag gebrachten 12,313,981 M sind nach einer dem Reichstage zugegangenen Zusammenstellung nur veranlagt worden: 1. bei der Verwaltung des Reichsheeres: a) für Preußen 5,958,335 M, 13 Gr. 9 S.; b) für Bayern 1,134,222 M, 8 Gr. 5 S.; c) für Sachsen 317,880 M, 3 Gr. 7 S.; d) für Württemberg 141,770 M, 2 Gr. 11 S.; e) für Baden 100,000 M, 2 Gr. 3 S., so daß also eine Ersparnis 4,755,772 M, 9 Gr. 9 S. gemacht worden ist. Diese erhebliche Ersparnis hat nach dem, der Nachweisung beigefügten Erläuterungen darin ihren Grund, daß zur Zeit, als der Vorschlag aufgestellt wurde, Erfahrungen über den Umfang, welchen die Pensionen in Folge des Krieges von 1870/71 gewinnen würden, noch nicht gemacht waren. Der Vorschlag lehnte sich in Ermangelung jedes anderen Anlasses an die Berechnungen an, welche im Jahre 1871 zur Ermittlung des Kapitalwertes der Pensionen aufgestellt worden sind. Diese Berechnungen beruhen auf Voraussetzungen, welche nicht überall eingetroffen sind, indem die Wirklichkeit mehrfach weit hinter jenen Annahmen zurückgeblieben ist.

— Dem Reichstage sind ferner vom Reichskanzler folgende Gesetzentwürfe zugegangen: 1) betr. die Steuerfreiheit des Reichs-Einkommens; 2) Gesetzentwurf über die Naturalleistungen der bewaffneten Macht im Frieden.

— Der nicht belegte und voraussichtlich auch nicht mehr zur Verfügung kommende Posten eines Gelehrten beim heilig-n Stuhl setzt auch im diesjährigen Etat, und zwar mit einer Dotation von 48,000 Mark, wieder. Hoffentlich wird derselbe nunmehr definitiv gestrichen; England ist uns ja mit gutem Beispiele bereits vorangegangen.

— Die Frage, wie die Geschäfte des Reichstages im Allgemeinen zu behandeln sind, wird in parlamentarischen Kreisen lebhaft verhandelt. Die national-liberale Fraction scheint sich darüber geeinigt zu haben, das Schwerkemittel der Abtheilung des Reichstages zunächst auf die Beratung des Reichshausgesetzes zu legen; in zweiter Reihe käme dann das Budget und erst am dieses würden die Reichsjustizgesetze sich anschließen. Es liegt in der Natur der Sache, daß man sich bestrebt, das Budget von 1875 fertig zu stellen, ehe das Staatsjahr beginnt. Ist dies unter gewöhnlichen Umständen sehr wünschenswert, so macht die

besondere Aufgabe dieses Reichstages einen solchen Geschäftegang unumgänglich erforderlich. Zum ersten mal soll ein Militärbudget beraten werden, im Anblich an das im Frühjahr beschlossene Reichsmilitärgesetz; für diese neuen Verhältnisse ist, um eine klare Lage zu schaffen, nöthig, daß sie nicht inhaltlich und propositioell eingerichtet werden, ehe sie rechtlich und definitiv beschloffen sind. Eine eingehende Discussion des Militärbudgets im Plenum in erster Lesung liegt nicht in der Absicht der Mehrheit; dagegen betrachtet dieselbe die Verweisung dieses Artikels in eine Commission als nicht zu umgehen. Die kleineren Militärgesetze (Landsturmgesetz und Disziplinargesetz) werden schon von demselben in Commissionen verworfen werden müssen, weil technische und andere Details eine vorgängige Verhandlung mit der Reichsregierung erfordern. Das Budgetgesetz wird ebenfalls dem Reichstage als Commissionenberathung nicht entgegen können; wie es jetzt liegt, wird es wohl wenig Anhänger im Hause finden und die Aufstellung eines Gegenprojectes muß jedenfalls zur Herbeiführung einer Mehrheit versucht werden. Daß die Reichsjustizgesetze gleichfalls in eine Commission wandern, gilt als selbstverständlich; nur darüber werden noch Zweifel laut, wie weit der Reichstag schon vorher über die Principien sich schlüssig machen will, welche der Commissionenberathung zu Grunde zu legen sind. Die Gesetze über Rechnungshof und Comptabilitätswesen werden sich, wie bei ihrem ersten Erscheinen, gleichfalls der Commissionenberathung unterwerfen müssen; wir sehen daher einer Session entgegen, deren Beginn für Plenarsitzungen wenig Zeit und Interesse übrig läßt. Eine Hauptfrage würde es nur sein müssen, diese Commissionen in der Weise zu bilden, daß eine möglichst große Zahl von Arbeitkräften zugezogen wird und nicht die gesammte Last auf einzelne wenige Schultern gelegt werde.

— Von allen Fractionen des Reichstages sind bisher diejenigen der Oppositionsparteien in den Plenarsitzungen am schlechtesten vertreten gewesen. Die Socialdemokraten, Polen und Elsaß-Lotharinger setzen gänzlich und die Centrumspartei ist noch nicht zur Hälfte auf ihren Plätzen erschienen, dagegen ist zu konstatieren, daß Herr Richter, der einzige Vertreter der bairischen Partei, schon in der Eröffnungssitzung seinen Platz eingenommen hatte. Die fehlenden Mitglieder scheinen der Meinung zu sein, daß sich auf diese ihr Zutun die Geschäfte des Reichstages abwickeln lassen. Die nächste Woche müssen wir hoffentlich auch sie auf ihre Plätze führen, da die Verhandlungen nunmehr ein größeres Interesse in Anspruch nehmen werden.

— Es ist zur Sprache gekommen, daß Seitens der Geistlichen entgegen den ausdrücklichen Bestimmungen der Kirchen-Gemeinde und Synodalordnung vom 10. September d. J. die Gemeindevorsteher als ein vom Gemeindevorstand

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marx.

(Fortsetzung.)

Am Besten aber von allen Bekannten des Hauses verstand es Wilms, durch sein frühliches Gepolauer die träge dahin schleichenden Stunden wie Minuten entziehen zu machen.

Wilms Erscheinen ward daher stets mit wahrer Freude begrüßt, selbst die ernstlichen Mienen des in Sturm und Wetter ergrauten alten Booten, dem der reiche Jenen in seinem neuen großen Hause eine Freistadt gewährt, hielten sich auf; wie Sonnenglanz einer wüchsigigen Früchte Erinnerung leuchtete es über die gefurchten Züge, wenn der junge Mann von der Wunderpracht der fernern Meere und Länder erzählte, die er alle eins selbst durchschiffte und mit eigenen Augen geschaut hatte.

Ja, dann kam es wohl vor, daß der sonst schweigsame alte Mann selbst hinabtauchte in das Erinnerungsgedächtnis seiner Seele und längst schlafen gegangene liebe Erlebnisse noch einmal wieder heraufholte, und zwar zum Staunen seiner jüngeren Hangehörigen manches merkwürdige Seebenteuer mit tellener Begeisterung zum Besten gab.

So war es noch im letzten Herbst und Winter gewesen, — nun auf einmal schien aller Frohsinn, alle Gemüthslicht von den Bewohnern des Jenenschen Hauses entwichen zu sein.

Vater Jenen und sein Sohn Glas hielten sich des Tages vor so wenig wie möglich im gemeinsamen Wohnzimmer auf. Des Abends aber saßen sie über eine Zeitung geneigt, still für sich lebend, selten eine besonders interessante Neuigkeit den Uebrigen mittheilend, die nur hin und wieder durch ein leise geflüstertes Wort die Schweigsamkeit zu unterbrechen wagten.

Wilms ließ sich gar nicht mehr sehen, und es war eben nicht schwer zu erkennen, wie gerade das Herdbleiben des wie ein Sohn und Bruder geliebten Freundes die Männer quälte und von Tag zu Tag mehr verstimmte.

Das hatte nicht unterlassen können, den verburchten und besorgten Fragen des Vaters gegenüber, den von Neill erhaltenen Aufschluß mitzutheilen. Der Vater, sich Dies und Das in Lenas Töne und Wesen zurückrufend, zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit des Gehörten, und nun betrie sein ganzer Born sich, gegen sein eigenhändiges Kind. Bericht war das Mädchen, einen Mann wie Wilms Claugen abzuweisen! Wenn Der nicht, wer konnte ihr dann wohl jemals gefallen? Heftige die hochmüthige Prinzessin wohl gar auf einen Königshohn?

Sein sonst immer so gültiger, allen ihren Wünschen stets nachgiebiger Sinn wich plötzlich seiner finstern Unfreundlichkeit, — allein, so sehr Lena darunter auch litt, mit einer nie an ihr wahrgenommenen Geduld ertrug sie des Vaters Launen.

Auch der Bruder wurde immer mürrischer und wortlanger gegen sie, doch zu einem hellen Zornesausbruch kam es bei Keinem von Beiden; es lag Etwas in Lenas von Tag zu Tag bleicher werdendem Antlitz, in ihren traurig blickenden dunklen Augen, daß vor dieser rührenden stimmten Klage jeder laute harte Vorwurf auf den Lippen der beiden Männer verstummte, zugleich aber auch ihren stillen Ingrimm erhöhte.

Frau Neill hatte bei sich schon bitter bereut, die arme Lena für Wilms Bedenke um verantwortlich gemacht zu haben. Jedes unfreudliche Wort, jeder finstere Blick, der Jene traf und mit demüthiger Gesinnung aufgenommen wurde, — schmit in ihr S. S. e.

Durch doppelt betrühtes Entgegenkommen suchte sie die ungerathene Partei der Männer auszugleichen oder oft schien es ihr, als ob Lena weiser eines noch das Andere bemerkte; sie strakte oft so angedrückt in das Leere, daß Neill für den Versuch, das junge Mädchen ernstlich zu fürchten begann, und eingebend der bekenntlichen Aufregung, die Lena bei ihrer lezt geschickten trauischen Unterredung beherzigt, wagte sie das gefährliche Thema nicht wieder zu berühren und bat auch ihren Mann inständig, Lena ja nicht Wilms wegen zu befragen, oder gar ihr ein schlimmes Wort darüber zu sagen.

„Es sieht köse mit dem Deiben, das ist gewiß!“ sagte sie traurig hinzu, — und eben so gewiß ist es, daß sie immer sagen werden, was zwischen ihnen steht und lieber still verbleiben, als gegenständig Abtheile thun. Ich sehe es wohl, helfen können wir nicht, haben aber auch nicht das Recht, um der Lena, welche gerade schon unglücklich genug ist, darum noch hart umzugeben.“

Es war am Sonntag Abend. Lena hatte eben auf des Vaters Gehiß aus der alten Hausvorhalle den Abendlegen gelesen, und schon erhoben die Diensteute sich still von ihren Sigen, um die Stute zu verlassen, als ein besprechender Wind von Glas Jenens Hand sie noch einige Secunden zurückhielt.

„Morgen fahren wir hinaus!“ sagte er in seiner kurzen, bestimmten Weise. „Wacht die Boote bei Zeiten klar! Du, Peter, bleibst zu Hause und hältst das große Boot bereit, auf dem wir noch morgen Abend den streichen Fang folgen in die Stadt bringen.“

Trotzdem am andern Tage die See ungewöhnlich hoch ging, wurde Glas Jenens Befehl pünktlich befolgt; auch insofern, als er am späten Nachmittage zurückkehrend, nach kurzer Ruhe, während welcher die frisch zum Verkauf gelangenden Fische in das dafür bestimmte Boot gepackt wurden, sich selbst rühtete, die Ladung zu führen und weitere Anordnungen für seine zwei- bis dreitägige Abwesenheit traf.

„Nimm mich mit, Vater, Du hast es mir versprochen!“ bat Wilms, sein ältester siebenjähriger Knabe, und hurtig an des Vaters Knien emporletternd, legte er schmeichelnd seine Arme um dessen schneigen Hals.

„Was meinst Du, Frau?“ fragte Glas, die ungemüthlichen Redensarten seines Soben mit freudig stolzem Lächeln in den sich abwendend, in schwänzelndem Tone.

„Nicht doch, Glas!“ erwiderte Neill hastig, fast erschrocken. „Du hast diesmal so viel Geschäfte in der Stadt, daß die Gehaltswart des Vaters Dir bei Deinen Besorgungen gar halb lässig und hindlich sein dürfte; auch die nächste Fahrt bietet nichts Angenehmes für ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

rath geordnetes Collegium wiederholt zu Beschlußfassungen veranlaßt worden sind. Den Constatoren ist deshalb aufgegeben, die Herren Geistlichen darauf aufmerksam zu machen, daß in allen Fällen, wo eine Beschlußfassung der „Gemeindevertretung“ vorgeschrieben ist, die Gemeindevertreter mit den Gemeinde-Ältesten zusammen als ein ungetrenntes Collegium zu verfahren sind.

Die Geheimräthe Wöhrler und Persius, aus dem Ministerium des Innern, sind heute (2. November) früh auf einige Zeit nach Rassel gereist, um ein Einverständniß in Sachen der Kreis- und Gemeinde-Ordnung herbeizuführen.

Aus Paris wird der Köln. Z. telegraphirt: Die Nachricht, daß Frankreich vor Kurzem einen vergeblichen Versuch gemacht habe, Rußland in der orientalischen Politik seine Mitwirkung anzubieten, wird mir jetzt auch hier von einer Stelle, die darum wissen kann, bestätigt.

Der Kerisale pariser „Univers“ bringt eine ausführliche Schilderung der Verhältnisse von Vera, in denen die Carlissen Wägen, Munition und sonstigen Kriegsbedarf erzeugen. Der Korrespondent erzählt neuerdings von den 2500 Wägen-Geschützen und den sechs Krupp-Kanonen, die angekommen seien. Die letzteren sind ohne Kasketen und Räder angelangt, und auf den Geschützen steht: Wechum, 1867. Es sind also keine Krupp'schen Geschütze, sondern alte Mörser der böhmischen Eisen- und Stahlgewerkschaft, die weiß Gott wo schon Dienste gethan haben.

Aus Anlaß eines Gesetzentwurfs haben der Kriegs-Minister und der Minister des Innern die königlichen Regierungen darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Ordre vom 27. December 1816 die durch die gewöhnlichen Garnison-Übungen, insbesondere durch die Feldübungen der einzelnen Truppentheile verursachten Hülfsbeschädigungen nicht aus dem Militärschatz zu vergüten sind, diese Beschädigungen vielmehr den betreffenden Truppen-Commandanten zur Last fallen und daher die beschädigten Grundbesitzer sich mit ihren Ansprüchen, event. unter Mitwirkung der betreffenden Contrahenten, an die gedachten Communitäten zu wenden haben.

Die Rosen, 2. November. Der Kirchenpatron Graf Joseph Welskyński (Strenghaus-Mitglied) ist gestern aus der Haft in Schroda entlassen worden.

Aus Belgien. Der Volksunterricht in Belgien, der sich noch unlangt ausschließlich in den Händen der Geistlichkeit befand und daher in keinem Verhältnisse stand zu den Anforderungen und Culturzuständen dieses reichen Landes, macht seit einigen Jahren rasche und erfreuliche Fortschritte. Es haben sich nämlich Gesellschaften zu dem Zwecke gebildet, freie Volksschulen zu gründen, und die fehlenden Mittel hierzu mittelst Sammlung sog. Schulpfennige herbeizuschaffen. Fast in einem jeden öffentlichen Locale, dessen Besitzer kein Aristokrat ist, findet man Sparbüchsen zu diesem Zwecke aufgestellt, und Dank denselben, sowie anderen Unterstützungsmitteln (Concerte, Verlosungen, Theateraufführungen etc.) findet man heute in einer größeren Ostschiff Belgiens eine oder mehrere Schulen jeder Gattung, die nicht nur gut gelehrt, sondern schon jetzt die von der Geistlichkeit unterhaltenen übertrifft. Nach den neuen statistischen Berichten kommt auf eine Gruppe von tausend Bewohnern Belgiens eine Primärschule mit zwei Lehrern und hundertzwanzig in der Schule anwesenden Schülern.

Paris. Die Thronrede des deutschen Kaisers hat in hiesigen politischen Kreisen eine erste Stimmung hervorgerufen, ein Beweise, daß man die Schlussworte verstanden hat; ich spreche hier allerdings nicht von der Beurtheilung durch die Presse, welche neben einigen recht vernünftigen Auslassungen bei dieser Gelegenheit wiederum viel albernes Zeug zu Tage fördert. Bemerkenswerth ist es auch, daß die hiesige Wölfe die Rede durchaus in einem friedlichen Sinne aufgefaßt hat; die Finanziers sehen in den friedlichen Versicherungen des Kaisers, in der Betonung des Bündnisses der drei großen Mächte um so mehr eine Würdigung für die Erhaltung des Friedens, als sie hoffen, daß die nicht mißzuverstehende Mahnung und Warnung der Schlussworte ihre Wirkung nicht verfehlen und den eifrigeren oder verfehlten Wählerkreisen gewisser Maßen wenigstens für die nächste Zeit Einhalt thun wird. Es ist gewiß sehr zu wünschen, daß sich diese Hoffnung verwirklicht.

Der Pariser „Gaulois“ bringt wieder einen Brief seines militärischen Berichterstatters, Herrn Wachter, der sich in demselben äußerst scheinlich über den Posten-Director von Ansprecht, welcher die Bürgerwehrliste in Straßburg verwaltet. Derselbe, sagt Herr Wachter, habe Herr von Ansprecht in der vorhinigen Theaterfrage zu wahren genügt, und wisse nicht die einheimische Bevölkerung allgemeinen Dank dafür. Ueberhaupt spricht sich Herr Wachter über das höhere deutsche Beamtenhumour aufs vortheilhafteste aus.

In der gestrigen Sitzung des Generalraths des Seine-Departements wurde ein von den Radicalen ausgehender Antrag betreffend Aufhebung des Belagerungszustandes und Eröffnung einer einbürtigen Regierung in Paris durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung beseitigt. In dem Motiven des Antrages wurde auf den schlechten Gang der Geschäfte hingewiesen, welchem nur durch die Wiederherstellung geradener Verhältnisse werde abgeholfen werden können.

Die pariser Blätter finden im Allgemeinen das über Kallmann gefällte Urtheil sehr mild: nach hiesigen Berichten hatte man sich auf eine Strafe von zwanzigjähriger, wenn nicht lebenslänglicher Zwangsarbeit gefaßt gemacht.

Sans Paris ist heute auf den Friedhöfen, die ganze Bevölkerung feiert das Fest Allerheiligen. Nirgends sind Aufhebungen oder dergleichen vorgekommen. Auch die Kirchen waren stark besetzt. In Notre Dame leitete der Erzbischof selbst die Feiern.

— Nach amtlicher Bestätigung hat Döhlke-England bei

der Stichwahl im Pas de Calais 84,460, Braune nur 74,181 Stimmen erhalten. Somit ist der Erste gewählt.

Die von spanischen Vätern gebrachte Nachricht vom Uebertritt Don Alfonso's nach Frankreich bedarf noch der Bestätigung.

Die Ueberlieferung des Ex-Königs von Hannover nach Paris wird zur Thatsache. Der Legationsrath von Meining hat hier für denselben auf mehrere Jahre ein Hotel gemiethet.

London, 2. Nov. „Reuters Bureau“ wird aus New-York vom heutigen Tage telegraphirt, daß dieselbst das Gerücht verbreitet war, ein ehemaliger Sekretair des Grafen Armin, welcher sich in St. Louis befindet, sei auf dem am Sonnabend nach Deutschland abgehenden Dampfer mit einem Theil der vermischten Dokumente eingeschifft worden. (?)

Konstantinopel, 1. Nov. Die Regierung hat den Vertrag mit der kaiserlichen Bank wegen Emiffion von 17 Millionen als Rest der Anleihe von 40 Millionen unterzeichnet. Die Bank übernimmt dieselbe in fester Rechnung.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 3. November

Mit dem 1. d. M. ist die kaiserliche Post-Expedition auf diesem Bahnposten in ein kaiserliches Postamt (Nr. 11) umgewandelt worden. Ein Theil des Postamt-Geschäfts ist von der Stadt nach letztgenanntem Post-Ämte verlegt. Vorsteher des Post-Amtes II, das von der kaiserlichen Ober-Postdirektion hier rekrutirt, ist Herr Postdirector Hering.

Zu Vorstandsmitgliedern der Kirchenbedienten-, Wittwen- und Waisenkasse sind der Cantor Wüller, Richter und Organist Meinhart hieselbst ernannt und von der königlichen Regierung bestätigt worden.

Fräulein Bertha Wiese hieselbst ist zur Telegraphen-Gehilfin ernannt worden.

Gestern Vormittag wurde in der Dachritzgasse der 7 Jahr alte Sohn des Schlossers Jacob durch den Kollenswagen des Postkutschens Schulze (Waldergasse) berührt über beide Beine gefahren, daß voraussichtlich eine Amputation nicht stattfinden muß.

Am 31. v. M. verbrannte der von seinen Eltern resp. Großeltern (Hanseelmann-Wittler'schen Eheleuten - Seelberg) allein in der Wohnküche zurückgelassene 3 Jahre alte Knabe August Sel in sich Hände, Gesicht und Leib in einer solchen Weise, daß seine Aufnahme in die Klinik erfolgen mußte. Dort ist das Kind bereits seinen Leiden erlegen.

Heute morgen stand das Thermometer in diesem Winter zum ersten Male auf dem Gefrierpunkte.

Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters, den 4. November (Neues): „Desjona.“ (Altes): „Ultimo.“

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wendung vom 2. November.

Eheschließungen: Der Arbeiter Wilhelm Christoph Louis Schöffel und Alwine Minna Clara Desfner. (Weidenplan 8). Der Kaufmann Simon Schmul (gr. Steinstraße 66) und Bertha Großmann. (Ecksteinplan 4). Der Zimmermann Friedrich Carl Eger und Caroline Gertrude Hecker. (Hafen 2). Geboren: Eine unehel. F. (Linienberg 10). Dem Schneidermeister Leopold Hermer eine F. (gr. Ulrichstraße 24). Dem Kaufmann Julius Robert Ströhner eine F. (am Gießerthor 5). Dem Kaufmann Ernst Theodor Heime eine S. (Brandenburgerstraße 1). Eine unehel. F. (Entbindungs-Anstalt). Dem Schuhmachermeister Wilhelm Riehl ein S. (Neustadt 1). Dem Schneider Robert Ernst Hartmann eine F. (Schülerhof 8). Dem Handarbeiter Johann Friedrich Hermann Otto Stemann eine F. (H. Bauhausgasse 3). Dem Handarbeiter Johann Christoph Hennig ein S. (Kaulenberg 2). Dem Weichenheller Friedrich Gottlob Witsching ein S. (gr. Steinstr. 26). Dem Schloffer Richard Frey eine F. (Bücherstr. 3). Dem Schneidermeister Friedrich Carl Eduard Bernstein ein S. (Leipzigerstraße 95/96). Dem Restaurateur Friedrich Wilhelm August Prätich ein S. (Königsplatz 6).

Verstorben: Des Locomotivführers Heinrich Friedrich Alfred, 23 J. 7 M. 29 T., Malern. (Weserburger Schaulisse 15). Des Schmieds Carl Friedrich Friedrich Carl Emil, 10 M. 18 T., Malern. (große Steinstraße 46). Des Maurers Gottlieb Theodor Franke, 6 M. 9 T., Malern. (Weidenplan 15). Der Kaufmann Gustav Colbig, 24 J. 10 M. 17 T., Herzklammerung. (alter Markt 25). Ein unehel. Kind, 2 T., (Entbindungs-Anstalt). Der Maler Gustav Hude mann, 24 J. 11 M., Militärunteroffizier. (Leipzigerstraße 57). Der Rentier Friedrich August Louis Hänfchel, 66 J. 3 M. 14 T., Augenunteroffizier. (vor dem Gießerthor 5). Des Handarbeiters Ed. Just F., Maria Emilia Bertha, 2 J. 24 T., Augenunteroffizier. (Weingärten 17). Die Witwe Christiane Wegetleben, 63 J. 6 M. 18 T., chronischer Luftpneumonie. (Grasweg 13).

Der deutsch-französische Krieg 1870-71.

(Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes. Heft 6).

Allgemeine Nachrichten über die Schlachten des 14. und 18. August.

Mit dem vollständigen Rückzuge der Franzosen unter die Kanonen von Metz war am 19. Mittags eine entscheidende Wendung in der Kriegslage eingetreten und das am 14. begonnene Ringen der beiderseitigen Heere zu einem vorläufigen Abschluß gelangt.

Die Schlachten am 14., 16. und 18. August stellten sich in ihrem inneren Zusammenhang und in ihren Folgen thatfächlich als die Vorbereitung, Einleitung und Durchführung einer einzigen großen Daulung dar, welche schließlich dazu führte, daß ein eiserner Ring um die französische Hauptarmee geschlossen wurde, die sie nur durch Ueberlegung der Waffen wieder öffnen sollte. Die innere Bekämpfung der einzelnen Vorgänge und jenes Ergebnisses der dreitägigen Kämpfe konnten freilich weder voraus bedacht noch in jedem Augenblicke vollständig überblickt werden; doch zeigt sich auf deutscher Seite, daß manchen durch Ungeheißer über die gegenwärtigen Absichten hervorgerufenen Irrthümern, ein fortbauendes lebhaftes Bestreben, die gegebenen Umstände so schnell und so gut als möglich auszunutzen, um das Gesetz des Panzels bereit zu geben, nicht zu empfangen.

Bei Betrachtung der strategischen Verhältnisse, unter welchen jene Schlachten geschlagen worden sind, tritt es von vorn herein scharf hervor, wie nur der Umstand, daß sich bei Metz ein von Natur und Kunst verhängenes Lager befand, die dreitägigen Kämpfe überhaupt veranlaßt und möglich gemacht hat. Bis zum Ablauf der zweiten Auguswoche war das französische Heer noch einigermaßen durch seiner Bewegungen. In den Schlachten bei Würth und Spicheren hatten bedeutende Heeresmassen veringelt Niederlagen erlitten; es machte sich feldweit die französische Heeresleitung das Bedürfnis geltend, das fehlende Gleichgewicht der Kräfte in irgend einer Weise wieder herzustellen. Hierzu glaubte man auf zwei Wegen gelangen zu können, entweder die Vereinigung der Rheinarmee mit der Armee von Châlons, oder ein Befehlen der ersten im verhängenen Lager vor Metz, um unter dem Schutze desselben die Widerstandskraft der eigenen Truppen zu erhöhen und die Deutschen zur Theilung ihrer Kräfte zu veranlassen. Das Schwere in zwischen diesen beiden Entschlüssen erklärt die offensbare Unsicherheit in der französischen Heeresleitung während der Tage vom 12. bis zum 17. August. Deutsche Seite war von Anfang an die Auffassung vorherrschend, daß es im Interesse der Franzosen liege, so früh als möglich die Vereinigung der Rheinarmee mit den rückwärtigen Streitkräften zu bewerkstelligen. Alle Maßregeln richteten sich deshalb beständig auf das ein: Ziel, die Auslieferung jenes vermutlichen Vorbauens des Gegners zu hindern. Die feste Ueberzeugung von dem, was dem Gegner Netz thue, führte nun aber auch zu den Irrthümern des 16. und den anfänglichen Zweifeln am 18. August, weil es bis dahin noch nicht gelungen war, einen überzeugenden Beweis vom Gegentheile zu erhalten.

Im Uebrigen wiederholen sich die charakteristischen Erscheinungen von Würth und Spicheren, zum Theil in noch großartigerem Maßstabe, auch in den drei Schlachten vor Metz. Die beiden Armeen, welche sich in ihrer ursprünglichen Anlage als auch in ihrem Verlaufe dem Aufbau der oberen Heeresleitung, mehr oder weniger entziehen, sind ein bezautes Zeugnis von dem in allen Graden des deutschen Heeres herrschenden Gulte selbständiger Entschlußfassung. Die Absichten der oberen Heeresleitung werden den unteren Führern meist nur in allgemeinen Umrissen bekannt sein. Aber auch bei solcher unvollkommenen Kenntnis und Bewegungen unter dem Einbrat unwirlicher Voraussetzungen überboten die deutschen Generale ihnen Augenblick, die eigene Kraft und Verantwortlichkeit zur Verwirklichung dessen einzusetzen, was sie von ihrem Standpunkte aus als das Richtige erkannten.

Auch in den dreitägigen Kämpfen bei Metz blieb es erst dem dritten Schlachttage vorbehalten, die Früchte der beiden vorangegangenen in vorderaderter und geplanter Entscheidungsschlacht zu ernten. Aber auch hierzu beunzte es einer Arme gegenüber, wie die des kaiserlichen Frankreichs war, noch der äußersten Anstrengung und Eingebung der deutschen Führer und Truppen. Die Neuartigkeit der in den Auguswöchigen am ersten Male e gegenseitig in Anwendung kommen er Kriegsmittel führte auch in tatsächlicher Beziehung zu manchen ungewohnten Erscheinungen. Zunächst fällt die gegen früher wesentlich veränderte Verwendungs der deutschen Artillerie in die Augen. In die Epiken der Marschcolonnen eingeschoben, erschien sie unter den ersten auf dem Schlachtfelde, meist die großen Angriffswirkung erfindend. Unerfährlicher ausdauernd, wie sie einmal stand, bildete sie gewisser Maßen das feste Rückgrat der Schlachtdordnung, während die französischen Batterien im Allgemeinen nur als leicht vertriehbare Streifen erschienen. Bestätigt durch die bessere Material, vermochte die deutsche Artillerie dem Feind diejenige Unterführung zu gewähren, welcher dieses gegen die überlegene Panzerarmee der Franzosen bedurfte. (Schluß folgt.)

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

- 1 Hauptgewinn von 40000 Thlr. auf Nr. 12225.
- 1 Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 32539.
- 1 Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 39772.
- 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 33373 34784 51455 und 57339.
- 50 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 299 812 1197 1668 2228 6710 7711 7956 10748 11069 16743 17362 19014 21402 23680 26417 26921 27898 31516 33983 37468 37709 38268 39349 45499 49468 50900 52304 52706 52787 56177 65364 65451 65875 68229 70186 71478 72834 72855 74887 77403 82291 84613 85544 85883 87052 87524 91901 93733 und 94256.

40 Gew. von 500 Thlr. auf Nr. 1185 2107 2473 3474 3942 5176 12950 13884 14265 21248 22900 26990 28252 29697 37417 38793 39440 41152



Table with 6 columns of numbers: 44850 45577 52540 52779 52799 54311 55422...

(Eingefandt)

Vor einigen Tagen machte der hiesige Magistrat bekannt, daß der Mühlbesitzer Herr Jung hierseibst in seiner niedergebrannten Mühle eine Turbinen-Anlage beabsichtigt...

Wir sind durchaus nicht competent, um sagen zu können, daß alle derartige Anlagen ein solches Geräusch hervorrufen; möchten doch aber den Wohlwollenden Magistrat im Interesse der ganzen Einwohnerschaft recht geborfamt bitten...

Antiquarische Verichtigung

Das gekennnt bebrochene Wort „Wied Vides“ ist nicht von Siegen, sondern von „Siegens“ in Berlin.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Abschnitt II. der Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetze vom 23. Februar d. Js. wegen Gewährung nachträglicher Vergütungen für Kriegesleistungen...

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Unter Bezugnahme auf den Abschnitt II. der Ausführungs-Bestimmungen zum Gesetze vom 23. Februar d. Js. wegen Gewährung nachträglicher Vergütungen für Kriegesleistungen...

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenverwaltung an Lederstücken für das Jahr 1875 soll im Wege der Submission verbunden werden.

Sonnabend den 7. November cr.

Nachmittags 6 Uhr verfertigt auf der Amentafel abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Armen-Direction.

Verpflichtung der Brauhaus- u. Altg. Viehversicherer. Gesellschaft. 2 1/2 % Versicherungsbekanntmachung durch die Herren Agenten.

Fischergesellen, gute Möbelarbeiter, gesucht von Kropfenstadt. Zum sofortigen Antritt wird ein junger Mann als Schreiber gesucht...

Einem gewandten Diener mit guten Zeugnissen sucht für Neujahr Professor Dr. Volkmann, Wilhelmstraße 32.

Einem Kutscher, stadtbüchig, sucht als die Postkalterei hier. Einem ordentl. Knecht sucht F. Zaag.

Zum 1. oder 15. December wird eine Köchin gesucht, die außer der Küche etwas Hausarbeit mit zu verrichten hat.

Gute Zeugnisse werden verlangt. Melodien Parobplatz 5, 1 Treppe. Ein ordentl., religiöses Mädchen für Küche u. Hausarb. gef. Breiterstr. 32, 1.

Ein nicht zu junges Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt verlangt. Königsstraße 3, 2. Etage. Eine geübte Maschinenhepperin findet dauernde Beschäftigung bei Chr. Franke, Schmerstraße 35.

Halle'sche Produkten-Börse vom 3. November.

Getreidebericht netto, Preise mit Ausschluß der Courtoise. Weizen 1000 Kilo, 60-70 Zfr., feine Sorten über Notiz...

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 3. November 8 Uhr Abends auf dem „Zägerberge.“ Das Präsidium. Halle'scher Verein für Volkswohl. Generalversammlung Mittwoch den 4. November Abends 8 Uhr im untern Saale des Schützenhauses.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Table with 2 columns: Name of play and date. Monday Oct 30, Tuesday Nov 1, Wednesday Nov 2, Thursday Nov 3.

Der Halle'sche Zweig-Verein

der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gegen sein Jahresfest am nächsten Freitag den 6. November Abends 6 Uhr in der Oberparkstraße zu Unser Lieben Frauen zu feiern.

Mr. Geißler predigt Mittwoch den 4. November Abends 8 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen.“

Für die Abgebrannten in Tressfurt sind eingegangen: F. 3 Röde, ein paar Beintleider und 2 1/2 E. R. 2 1/2 Summa: 4 1/2 5. Miltung: 36 1/2 20 1/2 Sa. Sa.: 40 1/2 20 1/2

Fettes Masthammelfleisch à Pfd. 5 Gr. bei Möbius, Brunnengasse 10.

Mühlweg 47, der Diaconissen-Anstalt schräg über, ist die untere Etage, hohes Parterre, zu vermieten.

Zu Oftern 1875 ist ein Logis zu 250 %, auch eins zu 250 %, ebenfalls eine Restauration zu vermieten.

Parz 14 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung.

Ein anst. Herr wird als Witwenh. eines möbl. Zimmers sof. gef. Vandwehrstr. 3, III. Möbl. St. m. Cab. zu verm. Bapnhoferstr. 4.

Ein kl. möbl. Stube u. Kammer ist zu vermieten. Breitestraße 5. Möbl. Stube u. Kammer mit fr. Aussicht zu vermieten. Schmeerstr. 23, II.

Ein fein möbl. Stübchen m. Bett an 1 od. 2 Herren zu vermieten kl. Ulrichstr. 7, Hof. Möbl. St. u. K. sof. an ein. Herrn zu vermieten Schülershof 5, I., nahe am Markt.

Ein feundl. möbl. Zimmer ist 1. Decbr. zu vermieten. gr. Sandberg 14. Möbl. Stube u. K. an 1-2 Herren zu vermieten. Zu erst. gr. Ulrichstraße 17 i. U.

St. m. Möbel zu verm. Grasweg 21, II. I. Möbl. Wohnung kl. Ulrichstraße 6, II. Frdl. möblirte Stube u. Kab. Nähe der Universität und Klinik, ist an einen Herrn sofort zu vermieten.

Zägergasse 1, I bei Wägr. Eine möbl. St. u. K. an 1 od. 2 einzelne Herren zu vermieten Steinweg 47, I. Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren sof. od. 15. Nov. zu verm. Grasweg 21, II. I. Möbl. Wohnung kl. Ulrichstraße 6, II.

Frbl. möblirte Stube u. Kab. Nähe der Universität und Klinik, ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Zägergasse 1, I bei Wägr. Eine möbl. St. u. K. an 1 od. 2 einzelne Herren zu vermieten Steinweg 47, I.

Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren sof. od. 15. Nov. zu verm. Grasweg 21, II. I. Möbl. Wohnung kl. Ulrichstraße 6, II. Frdl. möblirte Stube u. Kab. Nähe der Universität und Klinik, ist an einen Herrn sofort zu vermieten.

Zägergasse 1, I bei Wägr. Eine möbl. St. u. K. an 1 od. 2 einzelne Herren zu vermieten Steinweg 47, I. Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren sof. od. 15. Nov. zu verm. Grasweg 21, II. I. Möbl. Wohnung kl. Ulrichstraße 6, II.

Frbl. möblirte Stube u. Kab. Nähe der Universität und Klinik, ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Zägergasse 1, I bei Wägr. Eine möbl. St. u. K. an 1 od. 2 einzelne Herren zu vermieten Steinweg 47, I.

Serzlichen Dank

allen denen, welche den Satz unseres theuren Gatten und Waters mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Amalie Goyer geb. Hammer nebst Kinder. Ich bringe hiermit zur Kenntniss, daß der nummehrige Handarbeiter Carl Zeuthen aus Neuz nicht ausgeleert, sondern von mir am 15. Sept. d. J. wegen Ungehorsams, welche sich für eine Schloßerwerkstatt nicht eignen, entlassen ist.

Halle, den 3. November 1874. C. Hartig. Ich bitte nochmals diejenige Frau, die den Fundort am Mittwoch in der Leipzigstraße aufgehoben hat, abzugeben, wo nicht, werde ich sie gerichtlich belangt, da sie erkannt worden ist. Fischer, Strechhofstraße 31.

Ein Gelegtes ist vor mehreren Wochen gefunden worden und kann derselbe abgeholt werden beim Goldarbeiter A. Nisch, vorm. A. F. Kläffer.

Verloren. Ein Grant-Dyring am Sonntag Abend von der Königstraße bis Schwarz's Restauration und zurück verloren. Gegen Besohnung abzugeben. Barfüßerstr. 16.

Ein Pferde-Dede vom Donplatz bis durch die Halle verloren. Abzugeben gr. Brauhausgasse bei Friedrich Kutscher, Fuhrherr. Ein goldener Ring gefunden. Abzugeben Zägerplatz 2, 2 Tr.

FF Halle'scher Turn-Verein. Montag u. Donnerstags regeln. Übung



Die Musikalienhandlung von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6, hält sich als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

F. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik,

Fabrik u. Lager eleganter Fussbekleidungen, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorstehendem Bedarf um gütige Beachtung. Außerdem führe von jetzt ab ein einfach gearbeitetes jedoch von sehr gutem Material und dauerhaftes Fabrikat und kann ich dasselbe durch neue Einrichtungen meiner Fabrik zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.



Piano und Harmoniums

in schöner Auswahl, empfiehlt die Piano-orte-Handlung von E. Benemann, Leipzigerstraße u. H. Sandberg-Gde 11, part.

Briquettes, Dampfpresssteine

in vorzüglichster Qualität, liefern in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

Ed. Linke & Co.,

Kohlen-Niederlage am Waggeb.-Halberstädter Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Wegen plötzlichem Todesfall

sollen von heute an in Halle a/S., Brüderstraße 4,

in der Halloria,

sämtliche Waaren-Bestände

eines

großen Manufactur-Waaren-Geschäfts

schleunigst verkauft werden,

da der Besizer desselben zur Regulierung der Erben eine Fabrik übernehmen muß. Durch diesen Umstand wird einem Jeden die Gelegenheit geboten, seine Bedürfnisse mit wenigem Gelde befriedigen zu können, da die Waaren zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben werden, um so schnell als möglich damit zu räumen.

Die zum Verkaufe vorhandenen Waaren bestehen in: wollenen Kleiderstoffen aller Art u. Farben, schwer wollenen Umflogtücher, Long-Chales, Leinen, Bettzeuge, Inlettzeuge, Drills, Bettdeckens, Double-Mäntel, Paletots u. Jacken, Luche u. Buckskins.

Ein Jeder, der das Verkaufslocal besuchen wird, gewinnt die Ueberzeugung, daß solch eine Gelegenheit

zu billigem Einkaufe noch nie dagewesen ist.

Das Verkaufslocal befindet sich

Brüderstraße Nr. 4, in der „Halloria“.

Spargelpflanzen,

früh v. Argenteum den. Sort., 1jährige Aufzucht verpflanzt sorgfältig erzog. besser als 2 und 3jährige, ganz feine Qualität. Ferner Monats-Klofen zu immerblüh. Gruppen u. a. Gräber (beste Pflanzzeit jetzt) empfiehlt billigt Gärtner A. Thierberg, Wörmlitzerstraße 7c.

Briquettes, Presssteine, Steinkohlen offerirt zu billigsten Tagespreisen

Rud. Zier,

Carlstraße 5.

Schrotenschnige Fleischergasse 3, P., I. 2 Züßbadewannen, eine größere und eine kleinere billig zu verkaufen

gr. Ulrichstraße 59.

2 Anjeun billig zu verkaufen

Wüßlicher Weg 1, 1 Kr.

Emser Pastillen,

bewährtes Mittel bei Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorrätig in plombirten Schachteln in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke, in J. C. Papst's Engel-Apotheke und in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke. Administration der Eisenquellen, Em.

Brust-Bonbons, in Packeten, Brust-Katzenbonbons do., Honig-Bonbons, do., aus der Apotheke der Herrn Gebr. Stollmer in Ebn, empfiehlt

Otto Ströhmer.

Echt Bayerischen Malzunder, sowie echten Barocco-Katzen empfiehlt

Otto Ströhmer.

Galizische Butter,

sehr fett und ohne Salz,

à 12 Sgr.

Sahnenbutter,

täglich frisch, à 15 Sgr.

empfehlen

Albert Beegen,

gr. Ulrichstraße 30.

Brenn- u. Nutzholzauction.

Donnerstag den 5. Nov. Nachmittags 3 Uhr

Mittelsache 14.

Ein großer Koffer und ein hoher Speise- oder Wäscheschrank ist zu verkaufen

alter Markt 15, 1. Etage.

Ein Schwein zum Hauschlachten verkauft. Giebichenstein, Brunnenstraße 1.

Ein J. Schwein verk. Derglaucha 23.

I. Abonnementconcert

Montag den 9. November im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung der Fr. Marie Sartorius aus Köln

und des Herrn Concertmeister Schradieck aus Leipzig.

Programm: Rietz, Ouverture. Schumann, Symphonie Es-dur.

Spohr, Concert für die Violine. Beethoven, Arie. Schubert, Schumann, Lieder. Bach, Chaconne.

Nummerirte Plätze im Abonnement für die 6 Concerte zusammen à 4 R. 10 Sgr. für 4 Abonnement-Concerte allein à 3 R. 15 Sgr. für 2 Kammermusik-Concerte des Leipziger Gewandhaus-Quartetts allein à 1 R. 15 Sgr. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Max Niemeyer, gr. Steinstraße 66.

Eine besondere Subscriptions-Liste geht nicht herum.

F. Voretzsch.

Avis für Zeichenschüler:

Sämtliche Zeichen-Neuheiten, wie: A. B. Faber-Blei, Reißstienen, Reißbretter, Winkel etc., sowie anerkannt bestes Zeichen-Papier empfiehlt zu Fabrik-Preisen

G. Lutsche, Sophienstraße 6, vis-à-vis dem Neuen Gymnasium.

Classischer

Stangen-Kitt,

in roth, gelb, blau, schwarz, grün und weiß, zum Kitten von Porzellan und Glas, à Stange 5 Sgr. und 2 1/2 Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter,

gr. Steinstraße 6.

Rechten

Franzbranntwein mit Salz nach Vorschrift von William Lee, ist ein schon sehr bekanntes Mittel für äußere Krankheiten, in Fl. à 7 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Auf herzogl. Domaine Eberstedt bei Stamborf sind sehr schöne große Kranthölzer in Wagenladungen nach Gemüth zu verkaufen.

Geschlittene Ranthölzer

offerirt H. Werther, Wüßl. Weg 1, vor dem Steinthore.

Auction.

Montag den 9. November cr. Nachmittags 2 Uhr verzeigere ich Hatz 18/19 hier: 1 Partie Bauhölzer und Bretter, sowie versch. Nußbaum- und Mahagoni-Widder und ein Pianoforte.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Bei der Auction im Rosenbaum am 5. d. M. Nachm. 2 Uhr kommen noch einige Widder und Kleidungsstücke, sowie eine Partie Buchstän mit zur Versteigerung. W. Elste, Auct.-Comm.

Ein Grundst. Vorder- und Hinter-Garten, mit Hof und 22 Ruthen Garten soll veränderungslos aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen Unterplan 8. Zwischenhandler werden verboten.

Das Haus Weingarten 20 ist bei 500 R. Anzahlung zu verkaufen.

Die G. A. Stengels Erben, Schulberg 3, part.

300 R. auf Hypothek ohne Unterhändler auszuliefern

Vreitstr. 36, 1 Kr.

Gute Speisekartoffeln in Scheffeln und Mehen gr. Brauhausgasse 16, P. p.

Ein gebrauchtes Sopha, ein Kleidererker-tair billig

Spige 20.

Gutschlagende Canarientabake verkauft

Tüdel 3.

Alle Sorten Rohrstäbe werden schnell und gut geflochten und ausgebeßert von

W. Schulze, Hatz 10a.

Actien-Bier, à Flasche 1 R. 3 S.

Landrot, wohlschmeckend, frei ins Haus u. Ulrichstr. 11, Rosine Keller.

Sehr feine Weihnachtsäpfel, Stettiner, Boroer, große Wassäpfel und gute Speise-kartoffeln sind zu haben bei

W. Adler, gr. Wallstr. 42.

Ein Stuben-Aquarium ist zu verkaufen

Feldstraße 1.

Eine Luftpumpe und zugehörige Bleis-Wahrgläser (großer Bleiständer), gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub. Chiffre

W. H. 100 befördert die Exped. d. Bl.

Ein stud. theol. wünscht Privatstunden zu erth. Wer? jagt d. Exp.

Ein Lehrer ertheilt gr. Unterricht im Glas-vierpiel, sowie allen Elementar-spielen. Aus-tunft ertheilt Herr Bell, Gallofj. zum schwarzen Aelch.

Schülern einer unteren Gymna-sialklasse werden billige Nachhilfe-stunden ertheilt Gottesacker-gasse 5.

Buchführung.

Unterrichtener giebt pract. Unterricht in der dopp. Buchführung. Zeit beliebig. Brüderstraße 6, Hof, rechts, Weber, Kaufmann.

Reparaturen aller Arten Uhren werden sauber und schnell ausgeführt.

H. Fuoss, Grafeweg 16.

Juristischer Verein.

Mittwoch den 4. November 8 Uhr.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. November 1874.

29. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Nibelungen,

ein deutsches Trauerspiel in 5 Acten und einem Vorspiel: Der gebürnte Siegfried, von Friedrich Hebbel.

fünftes großes

Symphonie-Concert

vom Halle'schen Stadt-Orchester

Mittwoch den 4. November

im neuen Theater.

Symphonie (Eroica) v. L. v. Beethoven.

Anf. 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr. W. Halle.

Neues Theater.

Heute Mittwoch den 4. Nov. Ab. 8 1/2 Uhr

1. Abonnement-Concert. A. Wippinger.

Hotel zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 4. Nov. Abends

8 Uhr Concert von Fr. Menzel.

Bum heitern Blick.

(Pflänerhöhe 1.)

Heute Mittwoch Gänse- und Enten-

Auslegen. Bier ff. à 1 1/2 Sgr.

Aug. Klar.

Restaurant zur Glocke

Mittwoch Gesellschafts-Abend und

Pfannkuchenschmaus.

C. Knäusel.

Brockenhaus.

Heute Mittwoch den 3. November

Fricassée.

Jeden So. haben großes Kränzchen,

Gesellschafts-Saal u. Dampfer-Regelbahn.

A. Moritz.

Im goldenen Löwen,

Leipzigerstrasse.

Egal feinstes

Riebeck'sches Bier.

Preßler's Berg.

Heute Mittwoch 4. Abonnementstränzchen.

Münchener Keller.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag.

Münchener Keller.

Donnerstag grosses Schlachtfest.

Restauration zum Weinberg.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und

frische Pfannkuchen. W. Schröter.

Vollständige, H. Klausstraße 5.

Mittwoch Kartoffelgemüse mit Windfleisch.

Kammermusik-Soirée

der Herren Concertmeister E. Röntgen und Julius Röntgen aus Leipzig findet

Sonabend den 28. November cr. statt.